

Ferienprogramm

„Die Beteiligung war super“

Stubben. Die großen Ferien sind vorbei. Bei der Jugend- und Familienförderung Stubben wird deswegen die Ferienkiste des Sommers verschlossen und bis zu den Herbstferien in die Ecke gestellt. Nun ist die Zeit, Bilanz zu ziehen.

„Die Beteiligung war super. Mit 97 Angeboten haben wir fast wieder an unsere Zahlen vor der Corona-Pandemie anknüpfen können“, sagt Detlev Fänger. Der Erfolg verteilt sich auf viele Schultern. Gemeinsam mit den Landfrauen, der Leselust, dem DLRG Hamburg und dem NABU sei es dem Team der Jugend- und Familienförderung gelungen, ein erfrischendes kurzweiliges Ferienprogramm anzubieten.

„Gut durch die Ferienzeit gekommen“

Die Jugendräume in der Gemeinde hatten fast jeden Tag geöffnet, und die Fahrt ins Kletterzentrum Bremen kam laut Fänger „super gut an“. Bedauert wurde aber, dass es diesmal keine Fahrt zum Heidepark Soltau gab.

Die abwechslungsreichen Angebote des Programms - viele davon unentgeltlich - hätten keine Langeweile aufkommen lassen. „Mit Spiel, Sport und Kreativität sind die Kinder und Jugendlichen gut durch die Ferienzeit gekommen“, sagt Kerstin John von der Jugend- und Familienförderung.

Die älteren Kinder konnten einen spannenden Tag beim Falkner erleben. Batiken und eigene Töpferarbeiten herstellen, einen Flummi durch die Turnhalle jagen, zaubern lernen. Auch am Lagerfeuer zu sitzen und Geschichten zu hören gehörte zu den Möglichkeiten.



Einer der Höhepunkte des Programms: Die Hobbyimker Falk Scheibe-In der Stroth und Jens Otten erklärten den Kindern den Aufbau eines Bienenstocks.

Das Angebot von Katharina Grundmann, den Kindern das Schwimmen beizubringen, war ebenfalls gefragt, wie die große Teilnehmerzahl zeigte.

Einer der Höhepunkte im Ferienprogramm war die Veranstaltung „Wie kommt der Honig ins Glas?“ im Dorfzentrum Stubben. Die Hobbyimker Jens Otten und Falk Scheibe-In der Stroth erklärten den Kindern, welche Arbeitsschritte erforderlich sind, bevor der Honig auf dem Frühstücksbrötchen landen kann.

Nach der Theorie kam die Praxis: Die Klappe des gläsernen Bienenstocks wurde geöffnet. Da waren sowohl die Kinder als auch die Bienen aufgeregt. Nachdem das Bienenvolk mit Hilfe von Rauch besänftigt wurde, durften die Kinder die Wabenwände entnehmen und mit der Entdeckungsgabel Honig herabkratzen. „Frisch aus der Wabe ist leckerer“, sagte Felix. Da lachte Hobbyimker Otten und sagte: „Zuerst wird geschleudert, dann gegessen.“ Am Ende bekamen alle Teilnehmer nicht nur ein leckeres Honigbrötchen auf die Hand, sondern auch noch Glas Honig für das Frühstück zu Hause. (khe/tm)